



Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten **Verena Osgyan**
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
vom 19.07.2017

Nebenstandorte und Standorte außerhalb des Stammsitzes bayerischer Hochschulen

Ich frage die Staatsregierung:

1. a) Wie viele Nebenstandorte und Standorte außerhalb des Stammsitzes bayerischer Hochschulen gibt es in Bayern?
b) Welche Nebenstandorte und Standorte außerhalb des Stammsitzes bayerischer Hochschulen gibt es in Bayern (bitte aufschlüsseln nach Hochschule, Ort, Entwicklung der Studierendenzahlen seit der Eröffnung und Anzahl der aktuell angebotenen Studiengänge)?
2. Welche der Nebenstandorte und Standorte außerhalb des Stammsitzes bayerischer Hochschulen verfügen über eine oder mehrere der folgenden Einrichtungen: Bibliothek, Rechenzentrum, Wohnheime, Mensa oder Cafeteria, Hochschulsport, Kinderbetreuung, Studienberatung, Prüfungsamt (bitte aufschlüsseln)?
3. Wie setzt sich die Finanzierung der einzelnen Nebenstandorte und Standorte außerhalb des Stammsitzes bayerischer Hochschulen zusammen (bitte aufschlüsseln nach Ort, Grundfinanzierung und Drittmitteln)?
4. Gab es seit der Eröffnung der jeweiligen Nebenstandorte und Standorte außerhalb des Stammsitzes bayerischer Hochschulen messbare Auswirkungen auf die Wirtschaft in den einzelnen Landkreisen oder kreisfreien Städten?
5. Wie hat sich seit der Eröffnung der jeweiligen Nebenstandorte und Standorte außerhalb des Stammsitzes bayerischer Hochschulen die Akademikerinnen- und Akademikerquote in den einzelnen Landkreisen oder kreisfreien Städten entwickelt?
6. a) Wie viele Lehrpersonen sind hauptamtlich für die Lehre an den jeweiligen Nebenstandorten und Standorten außerhalb des Stammsitzes bayerischer Hochschulen angestellt (bitte aufschlüsseln)?
b) Wie viele Lehrpersonen sind nebenamtlich (als Honorarkräfte, Lehrbeauftragte oder in sonstigen Beschäftigungsformen) vorrangig für die Lehre an den jeweiligen Nebenstandorten und Standorten außerhalb des Stammsitzes bayerischer Hochschulen beschäftigt?

7. Welche sonstige Unterstützung (z. B. Überlassung von Liegenschaften, infrastrukturelle Erschließung) erhalten oder erhielten die jeweiligen Nebenstandorte und Standorte außerhalb des Stammsitzes bayerischer Hochschulen?

Antwort

des Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst
vom 17.10.2017

Vorbemerkung

Die Staatsregierung hat den Landtag zum Thema dieser Schriftlichen Anfrage zuletzt in ihrer Antwort vom 15.12.2016 (Drs. 17/15411) auf die Interpellation der Fraktion FREIE WÄHLER betreffend „Studieren 2020“ zum Fragenkomplex „IV.1 Regionalisierungsstrategie“ (Fragen 109 bis 125) informiert.

1. a) **Wie viele Nebenstandorte und Standorte außerhalb des Stammsitzes bayerischer Hochschulen gibt es in Bayern?**
b) **Welche Nebenstandorte und Standorte außerhalb des Stammsitzes bayerischer Hochschulen gibt es in Bayern (bitte aufschlüsseln nach Hochschule, Ort, Entwicklung der Studierendenzahlen seit der Eröffnung und Anzahl der aktuell angebotenen Studiengänge)?**

Die bayerischen staatlichen Hochschulen (ohne Hochschule für den öffentlichen Dienst¹) und Hochschulen in kirchlicher Trägerschaft haben zahlreiche Nebenstandorte und Standorte außerhalb des Stammsitzes, die der als Anlage beigefügten Tabelle zu entnehmen sind. Zur Begrifflichkeit ist anzumerken, dass bei der Beantwortung einheitlich von „Standorten außerhalb des Stammsitzes“ gesprochen wird, wenn es sich um Standorte handelt, an denen bestehende Studiengänge oder institutionelle Einheiten (an denen zum Teil auch einzelne Lehrveranstaltungen wie z. B. Übungen oder Praktika stattfinden können) der Hochschule dauerhaft oder zumindest auf längere Zeit etabliert sind. In der anliegenden Tabelle werden ferner die bestehenden Technologietransferzentren (TTZ) der Hochschulen für angewandte Wissenschaften bzw. Technischen Hochschulen (HAW) – soweit sie sich nicht am Stammsitz der jeweils verantwortlichen Hochschule(n) befinden – und die im Aufbau befindlichen „Lernorte“ der im Rahmen des Wettbewerbs „Partnerschaft Hochschule und Region“ erfolgreichen Hochschulen aufgelistet.

Die Tabelle gibt außerdem über die fachliche Ausrichtung der jeweiligen Einrichtung Auskunft.

¹ <http://www.fhvr.bayern.de>

Die Entwicklung der Studierendenzahlen an Standorten außerhalb des Stammsitzes kann nur für wenige Hochschulen angegeben werden, da in der amtlichen Statistik der Nachweis der Studierenden nach einzelnen Standorten (soweit eine Hochschule über mehrere Standorte verfügt) bislang nicht verpflichtend war.

So werden in der amtlichen Statistik als Standorte außerhalb des Stammsitzes der Standort Münchberg der Hochschule für angewandte Wissenschaften Hof sowie der Standort Benediktbeuern der Katholischen Stiftungshochschule für angewandte Wissenschaften München erfasst (jeweils seit dem Wintersemester 1972/1973). An beiden Standorten ist die Zahl der Studierenden in der jüngeren Vergangenheit mit Schwankungen angestiegen, am Standort Münchberg der Hochschule für angewandte Wissenschaften Hof von 200 Studierenden im Wintersemester 2000/2001 auf 363 im Wintersemester 2016/2017 und am Standort Benediktbeuern der Katholischen Stiftungshochschule für angewandte Wissenschaften München von 493 Studierenden im Wintersemester 2000/2001 auf 610 im Wintersemester 2016/2017.

2. Welche der Nebenstandorte und Standorte außerhalb des Stammsitzes bayerischer Hochschulen verfügen über eine oder mehrere der folgenden Einrichtungen: Bibliothek, Rechenzentrum, Wohnheime, Mensa oder Cafeteria, Hochschulsport, Kinderbetreuung, Studienberatung, Prüfungsamt (bitte aufschlüsseln)?

Für Standorte außerhalb des Stammsitzes ist immer eine Ausstattung und Infrastruktur entscheidend, die je nach konkretem Bedarf der dort angesiedelten Fächergruppen und basierend auf der Größe der dort ansässigen Einheit (Studierende, Personal etc.) als angemessen bezeichnet werden kann. Für eigene Sporteinrichtungen gilt dabei grundsätzlich, dass Hochschulen in der Regel über sie nur dann verfügen, wenn diese auch für ein Studienangebot erforderlich sind. Soweit dies nicht der Fall ist, können aufgrund von Vereinbarungen häufig entsprechende Einrichtungen für Sportaktivitäten vor Ort von den Studierenden mitbenutzt werden. Auch im Bereich der Kinderbetreuungseinrichtungen sind verschiedene Konstellationen – je nach dem konkreten Bedarf und den tatsächlichen Gegebenheiten vor Ort – denkbar (hochschuleigene Einrichtung, Belegplätze in Einrichtungen anderer Träger etc.).

Für den Campus Garching und Freising (Weihenstephan) der Technischen Universität München sowie für den Campus Planegg-Martinsried der Ludwig-Maximilians-Universität München als jeweils größere Einheiten der Hochschule sind die aufgezählten Einrichtungen unter diesen Prämissen grundsätzlich vorhanden (für letzteren mit Ausnahme des Studentenwohnheims). Bei kleineren Standorten mit einzelnen Studiengängen oder Hochschuleinheiten außerhalb des Hauptcampus kann eine gleichartige Infrastruktur wie an großen Hochschulen in aller Regel nicht realisiert werden. Für den Bereich der Hochschulen für Angewandte Wissenschaften/Technischen Hochschulen ist ferner festzuhalten, dass selbst bei kleineren „Lernorten“ immer ein sog. Projekt- bzw. Studiengangskoordinator quasi als „Studienberatung“ vor Ort fungiert. Ansonsten ist eine enge Anbindung an den Hauptcampus (z. B. mittels der Modulstruktur) und die damit verbundene Nutzungsmöglichkeit der dortigen Infrastruktur Teil des Gesamtkonzepts. Denn gerade die im Wettbewerb „Partnerschaft. Hochschule und Region“ erfolgreichen Hochschulen erproben neue didaktische Konzepte, die mittels „digital gestützter und vernetzter“ Lernorte neue

Studierendenpotenziale erschließen sollen. Aufgrund der innovativen Studienstrukturen hat das Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst bei der Erteilung des Einvernehmens für Studiengänge an Standorten außerhalb des Stammsitzes in den Jahren seit 2014 in der Regel eine kurze Frist zur Akkreditierung gesetzt, um frühzeitig eine externe Bewertung dieser Konzepte durch fachliche Experten zu bekommen.

Eine Übersicht über die Angebote an den einzelnen Standorten findet sich in der anliegende Tabelle.

Erläuternd sei darauf hingewiesen, dass unter „Wohnheim“ im Sinne dieser Antwort nur solche gefasst werden, die von einem bayerischen Studentenwerk betrieben werden. In welcher Form und unter welcher Bezeichnung fakultätsübergreifende IT-Serviceeinrichtungen bestehen, regeln die Organisationssatzungen der Hochschulen. Im Allgemeinen besteht an den staatlichen Hochschulen eine zentrale Einrichtung i. S. v. Art. 19 Abs. 5 BayHSchG mit dieser Funktion unter der herkömmlichen Bezeichnung „Rechenzentrum“. In einigen Fällen (etwa bei der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf, vgl. <https://www.hswt.de/hochschule/zentrale-einrichtungen/rechenzentrum.html>) werden auch Teilstandorte bzw. Betriebsstellen dieser zentralen Einrichtung „Rechenzentrum“ genannt; dies ändert jedoch nichts an der Zugehörigkeit zur hochschulweiten Organisationseinheit unter zentraler Leitung. Ungeachtet der Organisationsform und Bezeichnung muss an jedem Hochschulstandort eine bedarfsgerechte IT-Versorgung und -Betreuung gewährleistet werden. Inwieweit dazu einzelne IT-Dienste vor Ort erbracht werden müssen oder über das Wissenschaftsnetz bezogen werden können, ist von den Hochschulen nach den jeweiligen Umständen des Einzelfalls zu entscheiden.

3. Wie setzt sich die Finanzierung der einzelnen Nebenstandorte und Standorte außerhalb des Stammsitzes bayerischer Hochschulen zusammen (bitte aufschlüsseln nach Ort, Grundfinanzierung und Drittmitteln)?

Die Finanzmittel der bayerischen Hochschulen können dem aktuellen Doppelhaushalt entnommen werden. Sie sind nicht einzelnen Standorten, sondern der jeweiligen Einrichtung „Hochschule“ zugeordnet.

4. Gab es seit der Eröffnung der jeweiligen Nebenstandorte und Standorte außerhalb des Stammsitzes bayerischer Hochschulen messbare Auswirkungen auf die Wirtschaft in den einzelnen Landkreisen oder kreisfreien Städten?

Die Hochschul- und Wissenschaftslandschaft in Bayern zeichnet sich durch ein dichtes Hochschulnetz und ein hohes Maß an institutioneller und regionaler Differenzierung aus: Jeder der sieben Regierungsbezirke im Freistaat ist Standort mindestens einer Universität sowie zweier HAW. Durch die aktuellen Maßnahmen im Rahmen der „Heimatstrategie“ sowie der „Wissenschaftsgestützten Struktur- und Regionalisierungsstrategie für die Bayerischen Hochschulen für angewandte Wissenschaften und für die Technischen Hochschulen“ wird diese Linie fortgesetzt. Die Hochschulen in Bayern bieten dadurch heimatnahe Studienmöglichkeiten außerhalb von Ballungsräumen und sind unverzichtbare Innovationsmotoren auch im ländlichen Raum. Sie

- schaffen die Grundlagen für technologischen Fortschritt,
- bilden den Nachwuchs aus, der als Fachpersonal von Unternehmen und Staat dringend benötigt wird,

- kooperieren mit Unternehmen in der Region und binden diese an die Region und
- tragen damit zu steigender Wirtschaftskraft und sinkender Arbeitslosigkeit in ihrer Region bei.

Darüber hinaus wurde schon in der letzten Legislaturperiode die Vernetzung der HAW mit den Regionen durch die Einrichtung von Technologietransferzentren wesentlich vorangetrieben. Deren positive Auswirkungen lassen sich am deutlichsten an den am frühesten gegründeten und deshalb schon am längsten wirksamen Technologietransferzentren im Bayerischen Wald (Teisnach und Freyung) ablesen: Umkehr des negativen Bevölkerungstrends, Ansiedelung neuer Firmen, Schaffung hochqualifizierter Arbeitsplätze, Steigerung des Bekanntheitsgrades und des Renommées der entsprechenden Standorte.

Die Errichtung von Nebenstandorten im universitären Kontext hat ebenfalls deutlich positive Auswirkungen auf die dortige Wirtschaft und die Kommunen. Gerade bei größeren Standorten (wie in Garching, Planegg-Martinsried und Freising (Weihenstephan)) wird demgegenüber der positive Effekt auf die Leistungsfähigkeit Bayerns als Gesamtstaat regelmäßig noch überwiegen.

Die positiven Effekte auf Wirtschaft und Kommunen werden durch verschiedene Studien² zu diesem Themenbereich belegt:

Nach einer in 2015 veröffentlichten Studie des IHF zu den regionalökonomischen Effekten von Hochschulabsolventinnen und -absolventen³ ist der Prozentsatz der Absolventinnen und Absolventen, der in der Region eine Hochschulausbildung erfahren hat und in der Region dann auch tatsächlich beruflich bleibt, insbesondere bei den HAW ausgesprochen hoch. Zudem bewirkt die Wertschöpfung, die ein hochschulinduzierter innovativer Arbeitsplatz in der Region hat, eine größere Hebelwirkung als in Ballungsräumen.

Der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft geht für Bayern im Durchschnitt der Jahre 2001–2009 von einem Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts durch die bayerischen Hochschulen von 24,9 Mrd. Euro aus.⁴

² Z. B. Schubert et al., Endbericht zur Metastudie Wirtschaftsfaktor Hochschule, Karlsruhe, 2012; Schubert, Kröll, Hochschulen als regionaler Wirtschaftsfaktor, Karlsruhe, 2013; Stifterverband, Wirtschaftsfaktor Hochschule: Investitionen, ökonomische Erträge und regionale Effekte; Benson, Lutz, Regionalwirtschaftliche Effekte von Hochschulen während ihrer Leistungsabgabe, Trier, 2000; ExperConsult, Regionalwirtschaftliche Bedeutung der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg und zukünftige Einbindung in die strategische Entwicklung der Region, Dortmund, 2011; Wilms, Werner, Die regionalwirtschaftliche Bedeutung der Hochschule Bremen, Bremen, 2013; DIW Econ, Wirtschaftsfaktor Hochschule in der Freien und Hansestadt Hamburg, Berlin, 2015; Strauf, Behrendt, Regionalwirtschaftliche Effekte der Hochschulen im Kanton Luzern, St. Gallen, 2006; Bredl, Liefner, Teichert, Winker, Effekte der Hochschulen am Standort Gießen aus regionalökonomischer Sicht, Marburg, 2014; Back, Fürst, Der Beitrag von Hochschulen zur Entwicklung einer Region als „Wissensregion“, Hannover, 2011.

³ Kratz, Lenz, Regional-ökonomische Effekte von Hochschulabsolventen, in: IHF, Beiträge zur Hochschulforschung, 2/2015, S. 8–27.

⁴ Stifterverband, Wirtschaftsfaktor Hochschule: Investitionen, ökonomische Erträge und regionale Effekte, S. 32.

5. Wie hat sich seit der Eröffnung der jeweiligen Nebenstandorte und Standorte außerhalb des Stammsitzes bayerischer Hochschulen die Akademikerinnen- und Akademikerquote in den einzelnen Landkreisen oder kreisfreien Städten entwickelt?

Zur Entwicklung der Akademikerquote in den einzelnen Landkreisen bzw. kreisfreien Städten seit der Eröffnung der

jeweiligen Nebenstandorte und Standorte liegen keine aussagekräftigen Daten vor. Für die „Akademikerquote“ existieren unterschiedliche Definitionen:

- International (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung – OECD, Eurostat) wird üblicherweise der Anteil der Bevölkerung (25- bis 64-Jährige) mit Tertiärabschluss ermittelt. Diese Ergebnisse werden von den Statistischen Ämtern nicht auf Landkreisebene veröffentlicht.
- Detaillierte Informationen zum Anteil der Personen mit Fachhoch-/Hochschulabschluss (ab 15 Jahre) auf Landkreisebene sind aus dem Zensus 2011 erhältlich, die allerdings aufgrund der Gründungsjahre der Hochschulstandorte (deutlich nach 2011) für die Fragestellung nicht aussagekräftig sind. Entsprechende neuere Angaben aus dem Mikrozensus werden vom Bayerischen Landesamt für Statistik nur in höher aggregierten Regionen veröffentlicht, sodass ein Rückschluss auf die Landkreise einzelner Hochschulstandorte nicht möglich ist.

6. a) Wie viele Lehrpersonen sind hauptamtlich für die Lehre an den jeweiligen Nebenstandorten und Standorten außerhalb des Stammsitzes bayerischer Hochschulen angestellt (bitte aufschlüsseln)?

b) Wie viele Lehrpersonen sind nebenamtlich (als Honorarkräfte, Lehrbeauftragte oder in sonstigen Beschäftigungsformen) vorrangig für die Lehre an den jeweiligen Nebenstandorten und Standorten außerhalb des Stammsitzes bayerischer Hochschulen beschäftigt?

Die Frage nach hauptamtlich für die Lehre an den jeweiligen Standorten außerhalb des Stammsitzes bayerischer Hochschulen angestellten Lehrpersonen lässt sich in dieser Form nicht beantworten, da Lehrpersonen nicht an einem bestimmten Standort, sondern an einer Hochschule (mit ggf. mehreren Standorten) angestellt sind.

Lehrpersonen werden auch nicht nebenamtlich vorrangig für die Lehre an bestimmten Standorten außerhalb des Stammsitzes beschäftigt, sondern sind an einer bestimmten Hochschule beschäftigt und können an unterschiedlichen Standorten dieser Hochschule eingesetzt werden.

7. Welche sonstige Unterstützung (z. B. Überlassung von Liegenschaften, infrastrukturelle Erschließung) erhalten oder erhielten die jeweiligen Nebenstandorte und Standorte außerhalb des Stammsitzes bayerischer Hochschulen?

Beim Aufbau von Nebenstandorten und Standorten außerhalb des Stammsitzes haben insbesondere die Kommunen – wie im Übrigen auch bei der Erweiterung am Stammsitz – immer wieder Beiträge geleistet (z. B. Unterstützung bei großen Baumaßnahmen, Überlassung von Räumlichkeiten oder Vermietung von Flächen zu günstigen Konditionen).

Bei der Einrichtung von Technologietransferzentren (TTZ) ist die kostenlose Bereitstellung von Unterbringungs- und Betriebskosten von der lokalen/regionalen Seite für die ersten fünf Jahre Voraussetzung für eine maximal fünfjährige Anschubfinanzierung vonseiten des Freistaates. Für die nach erfolgreicher Evaluierung vorgesehene weitere Förderung aus staatlichen Mitteln ist ein fester kommunaler bzw. örtlicher Beitrag zwar nicht bindende Voraussetzung. Da der nachhaltige Betrieb der TTZ aber auch für die Kommunen eine erhebliche Stärkung bedeutet, wird von kommunaler

Seite bzw. seitens der Wirtschaft auch nach Ende der Anschubfinanzierungsphase eine Unterstützung für die TTZ erwartet.

Im Rahmen der Ausschreibung des Wettbewerbs „Partnerschaft Hochschule und Region“ war ferner der Nachweis der Beteiligung der Region (insbesondere durch Überlassung und Ausstattung von Räumen) eine wesentliche Grundvoraussetzung für den Erfolg eines eingereichten Hochschulkonzepts.

So wird die räumliche Unterbringung an den künftigen „Lernorten“ Abensberg, Tirschenreuth, Cham, Nördlingen, Memmingen, Hauzenberg, Straubing, Mühldorf am Inn, Rothenburg o. d. Tauber und Miltenberg jeweils durch die lokale/regionale Seite gewährleistet. Zum Teil erfolgt die Unterbringung in bereits vorhandenen Räumlichkeiten der dort befindlichen TTZ, zum Teil werden geeignete Räumlichkeiten in Schulen, Bildungszentren o. Ä. herangezogen.

Anlage zu Hochschulstandorten

	Frage 1.b		Frage 2
Hochschule/Ort	Einrichtung	Weiterführende Informationen	Einrichtung
Universitäten			
Universität Bamberg			
Schloss Thurnau	Institut für Fränkische Landesgeschichte der Universitäten in Bamberg und Bayreuth	http://www.fraenkische-geschichte.uni-bayreuth.de/de/index.html	
Universität Bayreuth			
Kulmbach	Forschungsstelle für Nahrungsmittelqualität sowie Lehrstuhl für Lebensmittelanalytik	http://www.forn.uni-bayreuth.de/de/index.html	
Spiegelau	TechnologieAnwenderZentrum der Technischen Hochschule Deggendorf zusammen mit der Universität Bayreuth	https://www.th-deg.de/de/taz-spiegelau/profil	
Schloss Thurnau	Forschungsstelle für Musiktheater Institut für Fränkische Landesgeschichte der Universitäten Bamberg und Bayreuth	http://www.fimt.uni-bayreuth.de/de/index.html http://www.fraenkische-geschichte.uni-bayreuth.de/de/index.html	
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg			

	Frage 1.b		Frage 2
Hochschule/Ort	Einrichtung	Weiterführende Informationen	Einrichtung
Bamberg	Dr.-Karl-Remeis-Sternwarte; Teilbereich „Astronomie“ des Fachs Physik	https://www.sternwarte.uni-erlangen.de/	Teilbibliothek
Fürth	Zentralinstitut für Neue Mate- rialien und Prozesstechnik; Teilbereiche der Ingenieur- wissenschaften	http://www.zmp.uni-erlangen.de/	
Ingolstadt	Wissenschaftliches Kompe- tenzzentrum; Teilbereiche der Ingenieur- und der Wirtschaftswissen- schaften	http://www.ini.fau.de/	
Pleinfeld	Wassersportzentrum; Teilbereiche der Sportwis- senschaft	https://www.sport.fau.de/wassersportzentrum/	Hochschulsport
Ludwig-Maximilians-Universität München			
Brannenburg	Astrophysikalisches Obser- vatorium Wendelstein; Teilbereich „Astrophysik“ des Fachs Physik	http://www.wendelstein-observatorium.de	
Fürstenfeldbruck	Geophysikalisches Observa- torium; Teilbereich „Geophysik“ des Fachs Geo- und Umweltwis- senschaften	https://www.geophysik.uni- muenchen.de/teaching/degreeProgrammes	

	Frage 1.b		Frage 2
Hochschule/Ort	Einrichtung	Weiterführende Informationen	Einrichtung
Garching	Fakultät für Physik; Teilbereiche des Fachs Physik	http://www.physik.uni-muenchen.de/studium/index.html	Wohnheim, Mensa/Cafeteria, Kinderbetreuung
Oberschleißheim	Tierärztliche Fakultät (teilweise)	http://www.vetmed.uni-muenchen.de/studium_neu/index.html	Wohnheim, Hochschulsport (Regattaanlage)
Planegg-Martinsried	Fakultät für Biologie und Fakultät für Medizin (teilweise)	http://www.bio.lmu.de/studium/index.html	Bibliothek, Mensa, Kinderbetreuung, Prüfungsamt, Studienberatung
Seeon-Seebruck	Limnologische Station	http://aquatische-oekologie.bio.lmu.de/	
Technische Universität München			
Augsburg	Produktionstechnisches Anwenderzentrum FZG Projekthaus Augsburg der Forschungsstelle für Zahnräder und Getriebebau	https://www.iwb.mw.tum.de/lehre-und-studium/ http://www.fzg.mw.tum.de/augsburg/ueberblick/	
Burghausen	TUM Science & Study Center - Kloster Raitenhaslach; Akademiezentrum	https://www.raitenhaslach.tum.de/startseite	
Dachau	Forschungs- und Versuchslabor des Lehrstuhls für Bauklimatik und Haustechnik (Brandschutzlabor)	https://www.ar.tum.de/professuren/ibt/gebaeude-technologie-und-klimagerechtes-bauen	
Eichenau	Max Kneissl Institut für Geo-	http://www.geo.bgu.tum.de/lehre/lehrangebot	

	Frage 1.b		Frage 2
Hochschule/Ort	Einrichtung	Weiterführende Informationen	Einrichtung
	däsie		
Freising	Wissenschaftszentrum Wei- henstephan	http://www.wzw.tum.de/index.php?id=46#c49	Sämtliche Einrichtungen grundsätzlich vorhanden
Garching	Fakultäten für Physik, Che- mie, Maschinenwesen, Ma- thematik, Informatik	https://www.tum.de/studium/	Sämtliche Einrichtungen grundsätzlich vorhanden
Iffeldorf	Limnologische Station	http://fisch.wzw.tum.de/index.php?id=7	
Obernach	Versuchsanstalt für Wasser- bau und Wasserwirtschaft	https://www.wb.bgu.tum.de/lehre/bachelor-und- masterthesen/	
Starnberg	Wassersportplatz; Zentraler Hochschulsport		Hochschulsport
Straubing	Wissenschaftszentrum Straubing für Nachwachsen- de Rohstoffe; ab 01.10.2017 Neuerrichtung als „Technische Universität München – Campus Straubing für Biotechnologie und Nachhaltigkeit“	http://wz-sr.de/de	Sämtliche Einrichtungen mit kleineren Einschränkungen vorhanden, keine Kinderbetreuung
Wetzell	Satelliten- Fundamentalstation zur Messung geodätischer In- formationen	http://www.fs.wetzell.de/	

Universität Passau

	Frage 1.b		Frage 2
Hochschule/Ort	Einrichtung	Weiterführende Informationen	Einrichtung
Neuburg am Inn	Institut für Markt- und Wirtschaftsforschung	http://www.cfm.uni-passau.de/	
Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt			
Neuburg a.d. Donau	Aueninstitut; Teilbereich „Angewandte Physische Geographie“ des Fachbereichs Geowissenschaften	http://www.ku.de/mgf/geographie/angewandte-physische-geographie/aueninstitut-neuburg/	
Hochschulen für angewandte Wissenschaften / Technische Hochschulen			
Hochschule für angewandte Wissenschaften Ansbach			
Feuchtwangen	Integriertes Studien- und Technologiezentrum „Nachhaltigkeit - Schwerpunkt Bauwesen“	http://www.hs-ansbach.de/hochschule/aussenstellen/campus_feuchtwangen.html	Grundsätzlich alle Dienstleistungen über Mitbenutzung kommunaler Infrastruktur und/oder Verbundlösungen mit dem Zentralcampus vorhanden
Rothenburg ob der Tauber	Lernort im Rahmen des Bachelorstudiengangs „Internationales Management“	http://www.hs-ansbach.de/hochschule/aussenstellen/campus_rothenburg.html	Grundsätzlich alle Dienstleistungen über Mitbenutzung kommunaler Infrastruktur und/oder Verbundlösungen mit dem Zentralcampus vorhanden
Triesdorf	Institut für Biomasse der HaW Weihenstephan-Triesdorf sowie Ansbach	http://www.biomasseinstitut.de/	
Weißenburg	Kunststoffcampus Bayern – Technologietransferzentrum der TH Deggendorf / Studi-	http://www.hs-ansbach.de/hochschule/aussenstellen/campus_wei	

	Frage 1.b		Frage 2
Hochschule/Ort	Einrichtung	Weiterführende Informationen	Einrichtung
	enzentrum der HaW Ansbach: berufsbgl. Bachelorstudiengänge „Angewandte Kunststofftechnik“ sowie „Strategisches Management“	ssenburg.html	
Hochschule für angewandte Wissenschaften Aschaffenburg			
Miltenberg	Lernort im Rahmen des Bachelorstudiengangs „Betriebswirtschaftslehre für KMU“	https://www.h-ab.de/studieninteressierte/studienangebot/bachelor-studiengaenge/bw-kmu/campus-miltenberg/	Grundsätzlich alle Dienstleistungen über Mitbenutzung kommunaler Infrastruktur und/oder Verbundlösungen mit dem Zentralcampus vorhanden
Obernburg am Main	Technologietransferzentrum ZeWiS	https://www.h-ab.de/forschung/zewis/	
Hochschule für angewandte Wissenschaften Augsburg			
Illertissen	Gemeinsame Nutzung von Räumlichkeiten im Vöhlenschloss für einzelne Veranstaltungen durch die HaW Augsburg, Kempten und Neu-Ulm	https://www.hochschulschloss.de/	
Memmingen und Nördlingen	Lernort im Rahmen des Teilzeit-Bachelorstudiengangs „Systems Engineering“ in Kooperation mit den HaW Kempten und Neu-Ulm	http://www.digital-und-regional.de/	Grundsätzlich alle Dienstleistungen über Mitbenutzung kommunaler Infrastruktur und/oder Verbundlösungen mit dem Zentralcampus vorhanden
Nördlingen	Technologietransferzentrum	http://hochschulzentrum-donau-ries.de/	

	Frage 1.b		Frage 2
Hochschule/Ort	Einrichtung	Weiterführende Informationen	Einrichtung
	Westbayern		
Hochschule für angewandte Wissenschaften Coburg			
Kronach	Berufsbegl. Masterstudien- gang „Zukunfts-Design“	https://www.hs-coburg.de/studium/master/interdisziplinaer/zukunftsdesign.html#c4348	Grundsätzlich alle Dienstleistungen über Mitbenutzung kommunaler Infrastruktur und/oder Verbundlösungen mit dem Zentralcampus vorhanden
Technische Hochschule Deggendorf			
Bad Kötzing	Gesundheitscampus	https://www.th-deg.de/de/gesundheitscampus-bad-koetzing	
Cham	Technologiecampus Cham Bachelorstudiengang „Mechatronik dual“	https://www.th-deg.de/de/tc-cham	Grundsätzlich alle Dienstleistungen über Mitbenutzung kommunaler Infrastruktur und/oder Verbundlösungen mit dem Zentralcampus vorhanden
Freyung	Technologiecampus Freyung	https://www.th-deg.de/de/tc-freyung/ueber-den-tc-freyung	
Grafenau	Technologiecampus Grafenau	https://www.th-deg.de/de/tc-grafenau/ueber-den-tc-grafenau	
Pfarrkirchen	European Campus Rottal-Inn	https://ec.th-deg.de/de/ec/studienangebot/studiengaenge	Sämtliche Einrichtungen bis auf Hochschulsport und Kinderbetreuung vorhanden; Wohnheim seitens des Studentenwerks in Planung
Schloss Mariakirchen	Spezialisierter Campus: Veranstaltungen im Rahmen verschiedener Studiengänge im Bereich Nachhaltigkeit, Pflege- und Gesundheitswis-	https://www.th-deg.de/de/cs-mariakirchen/pflege-und-gesundheitswissenschaften	

	Frage 1.b		Frage 2
Hochschule/Ort	Einrichtung	Weiterführende Informationen	Einrichtung
	senschaften		
Spiegelau	TechnologieAnwenderZentrum der TH Deggendorf zusammen mit der Universität Bayreuth	https://www.th-deg.de/de/taz-spiegelau/profil	
Teisnach	Technologiecampus Teisnach	https://www.th-deg.de/de/iph	
Weißenburg	Kunststoffcampus Bayern – Technologietransferzentrum der TH Deggendorf / Studienzentrum der HaW Ansbach	http://www.kunststoffcampus-bayern.de	
Hochschule für angewandte Wissenschaften Hof			
Kronach	Forschungsstelle „Carinfo-tainment“	https://www.iisys.de/wirtschaft/forschungsstelle.html	
Münchberg	Teilstandort für Textil und Design	http://www.hof-universi-ty.de/studieninteressierte/studienangebot.html	sämtliche Einrichtungen grundsätzlich vorhanden
Technische Hochschule Ingolstadt			
Neuburg a.d. Donau	Forschungsaußenstelle im Bereich der erneuerbaren Energien sowie Graduierten-zentrum	https://www.thi.de/forschung/institut-fuer-neue-energie-systeme-ines/	
Hochschule für angewandte Wissenschaften Kempten			
Illertissen	Gemeinsame Nutzung von	https://www.hochschulschloss.de/	

	Frage 1.b		Frage 2
Hochschule/Ort	Einrichtung	Weiterführende Informationen	Einrichtung
	Räumlichkeiten im Vöhlenschloss für einzelne Veranstaltungen durch die HaW Augsburg, Kempten und Neu-Ulm		
Kaufbeuren, Kempten und Memmingen	Technologie-Netzwerk Allgäu (TNA) der HaW Kempten mit Technologietransferzentrum-Standorten in Memmingen, Kempten und Kaufbeuren	http://www.hochschule-kempten.de/forschung/technologie-netzwerk-allgaeu-tna.html	
Memmingen und Nördlingen	Lernort im Rahmen des Teilzeit-Bachelorstudiengangs „Systems Engineering“ in Kooperation mit den HaW Augsburg und Neu-Ulm	http://www.digital-und-regional.de/	Grundsätzlich alle Dienstleistungen über Mitbenutzung kommunaler Infrastruktur und/oder Verbundlösungen mit dem Zentralcampus vorhanden
Hochschule für angewandte Wissenschaften Landshut			
Dingolfing	Technologiezentrum Produktions- und Logistiksysteme (TZ PULS)	https://www.haw-landshut.de/kooperationen/technologiezentren/produktions-und-logistiksysteme-tz-puls.html	
Hauzenberg und Straubing	Lernorte im Rahmen des berufsbegl. Bachelorstudiengangs „Wirtschaftsingenieurwesen Energie&Logistik“	https://www.haw-landshut.de/weiterbildung/berufsbegleitend-studieren/studiengaenge/bachelor-wirtschaftsingenieurwesen-energie-und-	Grundsätzlich alle Dienstleistungen über Mitbenutzung kommunaler Infrastruktur und/oder Verbundlösungen mit dem Zentralcampus vorhanden

	Frage 1.b		Frage 2
Hochschule/Ort	Einrichtung	Weiterführende Informationen	Einrichtung
	(in Kooperation mit der HaW München; unter punktueller Einbeziehung der Technologietransferzentren Dingolfing und Ruhstorf an der Rott)	logistik.html	
Ruhstorf an der Rott	Technologiezentrum Energie Ruhstorf an der Rott	https://www.haw-lands-hut.de/kooperationen/technologiezentren/energie-tz-energie.html	
Hochschule für angewandte Wissenschaften Neu-Ulm			
Illertissen	Gemeinsame Nutzung von Räumlichkeiten im Vöhlenschloss für einzelne Veranstaltungen durch die HaW Augsburg, Kempten und Neu-Ulm	https://www.hochschloss.de/	
Memmingen und Nördlingen	Lernort im Rahmen des Teilzeit-Bachelorstudiengangs „Systems Engineering“ in Kooperation mit den HaW Kempten und Augsburg	http://www.digital-und-regional.de/	Grundsätzlich alle Dienstleistungen über Mitbenutzung kommunaler Infrastruktur und/oder Verbundlösungen mit dem Zentralcampus vorhanden
Technische Hochschule Nürnberg			
Neumarkt in der Oberpfalz	Bachelorstudiengang „Management in der Biobranche“	https://www.th-nuernberg.de/studiengang/management-in-der-biobranche-ba-0/	Grundsätzlich alle Dienstleistungen über Mitbenutzung kommunaler Infrastruktur und/oder Verbundlösungen mit dem Zentralcampus vorhanden

	Frage 1.b		Frage 2
Hochschule/Ort	Einrichtung	Weiterführende Informationen	Einrichtung
Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg			
Abensberg, Cham und Tirschenreuth	Lernorte im Rahmen des integrierten dezentralen berufsbgl. Bachelorstudiengangs „Soziale Arbeit“	https://www.oth-regensburg.de/weiterbildung/berufsbegleitende-studiengaenge/bachelor-soziale-arbeit.html	Grundsätzlich alle Dienstleistungen über Mitbenutzung kommunaler Infrastruktur und/oder Verbundlösungen mit dem Zentralcampus vorhanden
Hochschule für angewandte Wissenschaften Rosenheim			
Burghausen	Bachelorstudiengänge „Betriebswirtschaft“ und „Chemieingenieurwesen“	http://www.campus-burghausen.de	Grundsätzlich alle Dienstleistungen über Mitbenutzung kommunaler Infrastruktur und/oder Verbundlösungen mit dem Zentralcampus vorhanden
Mühldorf am Inn	Bachelorstudiengänge (zum Teil berufsbgl.) im Bereich „Pflege (dual)“, „Pädagogik der Kindheit und Jugend“, „Soziale Arbeit“, „Betriebswirtschaft“ und „Maschinenbau“	http://www.fh-rosenheim.de/die-hochschule/campus-burghausen-muehldorf-a-inn/studienstandorte/campus-muehldorf-a-inn/	Grundsätzlich alle Dienstleistungen über Mitbenutzung kommunaler Infrastruktur und/oder Verbundlösungen mit dem Zentralcampus vorhanden
Hochschule für angewandte Wissenschaften Weihenstephan-Triesdorf			
Triesdorf	Institut für Biomasse der HaW Weihenstephan-Triesdorf sowie Ansbach	http://www.biomasseinstitut.de/	
Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt			
Bad Neustadt an der Saale	Technologietransferzentrum (TTZ-EMO)	http://ttz.fhws.de/	
Katholische Stiftungshochschule München			
Benediktbeuern	Soziale Arbeit	http://www.ksh-	Sämtliche Einrichtungen bis auf Hoch-

	Frage 1.b		Frage 2
Hochschule/Ort	Einrichtung	Weiterführende Informationen	Einrichtung
		muenchen.de/hochschule/campus-benediktbeuern/	schulsport und Wohnheim vorhanden